

Zum Tode geht's

Madame Framlina in Moskau verurtheilt.

Mehrere Mordversuche.

In der Umgegend von Kiew treffen Landarbeiter Vorbereitungen zu einem allgemeinen Streik. Mitglieder des russischen Cabinetts erklären sich einmüthig dafür, daß der Zar die Grenzgarde der Armee und Flotte einwerleibe. Die Unruhen in Agram, der Hauptstadt Kroatiens, sind schlimmer, als anfangs berichtet wurde. Begleiteter Empfang der Abgeordneten. — Kossuth droht zurückzutreten.

Moskau, 9. Juli. Heute wurde hier Madame Framlina, die im März dieses Jahres den Versuch machte, General Reibot, einen früheren Polizeipräsidenten, zu ermorden und dann dem Inspektor des politischen Gefängnisses eine gefährliche Schußwunde mit einem Revolver beibrachte, der in ihrer Hand geschwunden worden war, zum Tode verurtheilt.

St. Petersburg, 9. Juli. In einer heute abgehaltenen Cabinettsitzung wurde einstimmig der Ansicht Ausdruck verliehen, daß der Zar das Recht habe, ohne Zustimmung des Parlaments die Grenzgarde-Abtheilungen dem Landheer und der Flotte zugewiesen.

Kiew, Rußland, 9. Juli. Landarbeiter der hiesigen Umgegend treffen Vorbereitungen für einen allgemeinen Streik. Der Gouverneur dieser Provinz hat gebroht, daß er bei den ersten vorkommenden Unruhen Militär zu Hilfe rufen werde.

Budapest, 9. Juli. Der offizielle Empfang für die Abgeordneten, die nach dem Staatsstreik Kossuths den Reichstag verlassen hatten, fand in Agram, der Hauptstadt Kroatiens, in glänzendster Weise statt. Die Ovationen, die ihnen gebracht wurden, waren fürmische. Medalovics erklärte, der Kampfplatz sei jetzt nach Agram verlegt, und seine Erklärung rief brausenden Jubel hervor. Ueber die bereits gestern gemeldeten Unruhen sind heute weitere Einzelheiten eingetroffen, die die Ausschreitungen noch viel schlimmer erscheinen lassen, als die geringe Meldung. Bei Verbruch in den Hauptstraßen war für lange Zeit unterbrochen, von den öffentlichen Gebäuden wurde das ungarische Wappen von der Menge heruntergerissen und mit Füßen getreten, und der Samobor-Bahnhof wurde von einem tausendköpfigen Mob gestürmt, gegen den sich die Polizei einfach machtlos erwieis.

Budapest, 9. Juli. In einer fürmisch verlaufenen Verammlung der Unabhängigkeitspartei, welcher Abgeordneter Franz von Kossuth beizuwohnt, wurde angeregt, mit Rücksicht auf die kontinuierliche Obstruktion der Kroaten eine Revision der Hausordnung vorzunehmen, da das Vaterland gefährdet sei. Kossuth, der dem Laufe der Verhandlung mit lebhafter Erregung gefolgt war, erklärte, er würde zurücktreten, wenn die Regierung auf einer Revision bestände.

Ziel gesunken.

Früherer Student der Yale Universität nach dem Zuchthaus.
Ranias City, Mo., 9. Juli. Robert Woolsey Hume, ein Student der Yale Universität, der in diesem Jahre das Abgangszeugnis gemacht hätte, bekannte sich gestern in Wabandote, Kas., schuldig, gefälschte Bankanweisungen auszugeben zu haben, und wurde zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Der Straftermin darf jedoch nicht länger als fünf Jahre dauern. Hume, der einer alten Familie aus den New Englandstaaten entstammt, erklärte, daß er durch seine junge Gattin, die er in Verdien, Ct., betrautet, auf Abwege geführt worden sei.

Gasolin-Explosion.

Soll durch Unvorsichtigkeit eines Wächters verurthelt worden sein.
Pittsburg, Pa., 9. Juli. Johann Drohic, ein in einem Gasolinlagerhaus angestellter Wächter, beging gestern die Unvorsichtigkeit, mit einer brennenden Laterne in das Haus zu gehen. Es folgte eine furchtbare Explosion, die auf viele Blöcke im Umkreise geriet und die nicht nur das Lagerhaus selbst, sondern auch mehrere in der Nachbarschaft stehende Häuser beinahe vollständig zerstörte. Drohic wurde als schuldig verurtheilt, meiste Leiche unter den Trümmern gefunden, und zwei andere Arbeiter erhielten schmerzhafte, aber nicht absolut gefährliche Verletzungen.

In die gestreifte Jacke.
Portland, Ore., 9. Juli. Marion H. Wiggs, der in Verbindung mit dem oft erwähnten Landhübschel — Prozeß der Verschönerung, um die Regierung zu betrügen, schuldig befunden worden war, wurde zu zehn Monaten Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von \$500 verurtheilt.

Streik der Schauerleute.

In Rotterdam müssen Truppen zu Hilfe gerufen werden.

Schutz der Streikbrecher.

Rotterdam, Holland, 8. Juli. Die streikenden Schauerleute, die dagegen protestieren, daß beim Abladen von Getreide aus den Schiffen Elevatoren benutzt werden, machen täglich angestrengte Versuche, diejenigen Arbeiter, welche die Plätze von Streikbrechern eingenommen haben, zu veranlassen, ihre Arbeit niederzuliegen. Heute mußte Militär requirirt werden, um die von den Schiffsbefehlern angestellten Arbeiter vor den Streikern zu schützen. Der Panzerkreuzer „Biet Hein“ patrouillirt auf der Maas, der Panzerkreuzer „Reinier Klaes“ bewacht den Hafen und der Panzerkreuzer „Lord Brabant“ wird morgen hier erwartet.

Weitere Aenderungen.

Fürst Bülow und Staatssekretär Tschirschky auf gespanntem Fuße.
Berlin, 8. Juli. Die Gerüchte, daß weitere Aenderungen im Ministerium während des kommenden Herbstes vor sich gehen werden, behaupten sich hartnäckig. Man weiß, daß ein gespanntes Verhältnis zwischen dem Staatssekretär des Aeupern v. Tschirschky und dem Fürsten Bülow besteht. Es ist öffentliche Geheimniß, daß die beiden Herren einander nur selten zu Gesicht bekommen und, wo immer es möglich ist, schriftlich mit einander verkehren. Das ist schon seit Monaten der Fall gewesen und dürfte auf längere Zeit kaum zuträglich sein. Es wird aber in eingeweihten Kreisen berichtet, daß der Kaiser den Staatssekretär des Aeupern hüthe, weshalb auch Bülow nie Besuche gegen Tschirschky geführt habe. Auch an der Spitze des Reichshofraths soll ein Wechsel bevorstehen. Staatssekretär Freiherr v. Stengel soll am 19. Juli das 70. Lebensjahr. Seine Amtsmitteltätigkeit wurde bereits vor Jahr und Tag constatirt, als es ihm nicht gelungen war, die Reichsfinanzreform nach den Wünschen der Regierung durchzuführen.

Deutlicher Wink.

Bedeutung der freundlichen Behandlung der Japaner in Kiel.
Berlin, 8. Juli. Von einer der Regierung nachstehenden Persönlichkeit wird auf's bestimmteste erklärt, die Behandlung, welche den Japanern während der Kieler Woche widerfahren, möge den Engländern auf alle Fälle beweisen, daß Deutschland im Stande sei, die Pflichten der Höflichkeit gegenüber jeder Nation zu erfüllen. Nicht geringes Erstaunen haben hier die New-Yorker Meldungen verursacht, daß in Berlin Gerüchte im Umlauf seien, es bestände ein Geheimvertrag zwischen den Ver. Staaten und Deutschland über Ostasien. Von solchen Gerüchten ist hier nichts bekannt.

Unruhen in Agram.

Wührende Volksmenge im blutigen Kampf mit der Polizei.
Wien, 8. Juli. Aus Agram, der Hauptstadt Kroatiens, wird gemeldet, daß dort bedeutliche Unruhen vorkamen, als die kroatischen Abgeordneten, welche nach dem „Staatsstreik“ Kossuths in corpore den Reichstag verlassen hatten, aus Budapest eintrafen. Eine riesige Menschenmenge machte sich am Bahnhof angemeinelt, welche sich in den lebhaftesten Kundgebungen erging, die schließlich einen berartigen Charakter annahmen, daß die Polizei sich zum Einschreiten genöthigt sah. Der Volkshaufen setzte sich jedoch zur Wehr. Es kam zu einem erbitterten Kampf, in dessen Verlauf mehrere Personen Verletzungen davontrugen. Erst als die Polizei beträchtliche Verstärkungen erhalten hatte, konnte sie die Unmuthuanten zu Paaren treiben. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Angeklagt flüchtig.

Der im April aus Wien verschwandene Prof. v. Mofetig-Moorhof.
Wien, 8. Juli. Das Gericht untersucht gegenwärtig die näheren Umstände des angeklagten Todes des Professors v. Mofetig-Moorhof, der im April, wie damals gemeldet, in der Donau ertrunken sein sollte und nach vielfacher Annahme Selbstmord begangen hatte. Wie verlautet, hat der Professor damals weder Hand an sich gelegt, noch war er es überhaupt, der damals in den Fluten verschwand. Vielmehr soll der Professor nach Rußland geflohen sein, weil eine Anzeige wegen eines begangenen Sittlichkeitsverbrechens gegen ihn erhoben worden war. Die Enthüllungen erregen das größte Aufsehen, und mit Spannung wird weiterem Aufschluß entgegengelesen.

Goldenes Buch von St. Louis.

Berlin, 8. Juli. Der Kaiser hat über das Goldene Buch der St. Louiser Weltausstellung, welches ihm, wie bereits gemeldet worden ist, unlangst überreicht wurde, und dessen Empfang ihm außerordentliche Freude bereitete, nunmehr Verfügung getroffen. Der Monarch hat die Gabe der Sammlung im Hohenzollern-Museum überweisen, welche auch alle Andenken an die Americanausstellung des Kaiserthums Pringen Heinrich von Preußen, zu Anfang des Jahres 1902, umfaßt.

Kirchen-Congreß.

Internationale Zusammenkunft der Vertreter liberaler Richtung.

In Boston, Mass.

Boston, Mass., 9. Juli. Für den „International Congress of religious liberals“, welcher vom 22. bis 27. September unter den Auspizien einer Anzahl Glaubensgesellschaften, wie der Unitarier, Universalisten, Freien Gemeinden, in Boston stattfindet, sind bereits eine Menge Zusagen aus europäischen Ländern eingelaufen. Aus Deutschland sind z. B. angemeldet: Prof. Otto Pfeiderer von der Berliner Universität, Prof. Martin Kade aus Marburg und Pastor Max Fischer aus Berlin. Von sonstigen europäischen Theologen, welche den Congreß besuchen werden, seien hier noch angeführt: Prof. E. D. Serdmans und Prof. J. J. Groenewegen aus Leyden, Prof. E. Mopet aus Genf, Pastor Louis Andre aus Florenz, Prof. Bonet-Mauv von der Pariser Universität, Prof. Jean Rebeville vom College de France und wahrscheinlich auch Pastor Charles Wagner aus Paris, der berühmte Verfasser des Buches „The Simple Life“, welches hier so kolossales Aufsehen erregt hat. Zu dem Congreß sind Einladungen nicht nur an Christliche Gottesgelehrte, sondern auch an Vertreter der freien Richtung des Judenthums ergangen.

Feld des Tages.

Vizepräsident Fairbanks rettete einem jungen Mädchen das Leben.
Yellowstone Lake, Wyo., 9. Juli. Vizepräsident Fairbanks, der sich augenblicklich hier aufhält, rettete gestern in einem im Lake-Hotel angestellten Aufwärterin das Leben und war dann eine Zeit lang der von den Hotelgästen gefeierte Held des Tages. Das Mädchen verlor, als sie aus einem Boot ans Land kommen wollte, das Gleichgewicht und fiel in's Wasser. Der Vizepräsident sah auf der Veranda des Hotels, lief schnell nach dem Wasser, half dort das Mädchen herausziehen und sorgte für schnelle ärztliche Hilfe, nachdem er inzwischen selbst mit Erfolg Wiederbelebungsversuche angestellt hatte. Herr Fairbanks reiste noch am Abend nach Seattle ab, wo er vor den Mitgliedern der Christian Endeavor-Gesellschaft eine Rede halten wird.

Stellt sich freiwillig.

Behauptet, das Opfer von Taschendieben geworden zu sein.
New York, 9. Juli. S. J. Wilson, der vor etwa einer Woche mit \$34,000 in Bankanweisungen und \$1,700 in barem Gelde verschwundene Botenjunge der Ersten Nationalbank, erschien heute ganz plötzlich vor den Beamten der Bank und erklärte diesen, daß er Taschendieb von Taschendieben geworden sei. Er habe sich dann aus Furcht vor Verhaftung verborgen gehalten und sich erst auf Zureden seiner Freunde entschlossen, aus seinem Versteck heraus zu kommen. Die Bankbeamten schenkten seinen Worten Glauben und ließen ihn nicht verhaften.

Unheimliche Gesellschaft.

Angeklagte Vertreter eines Geheimbundes verhaftet.
Weeling, W. Va., 9. Juli. Die Polizei in Bellaire, einer kleinen Stadt weit von hier gelegenen Ortschaft, glaubt daselbst einem Zweigverein der gefährlichsten Gesellschaft der „Schwarzen Hand“ auf die Spur gekommen zu sein. Zwei Italiener, die unter dem Verdacht stehen, im Interesse der Gesellschaft thätig gewesen zu sein, wurden gestern verhaftet, und die Polizei hofft noch im Laufe des heutigen Tages mehr Verhaftungen vornehmen zu können. Die beiden Verhafteten erschienen vor einigen Tagen in der Wohnung ihres Landmannes Joe Poliski und forderten ihn auf, sich der Gesellschaft der „Schwarzen Hand“ anzuschließen und ihnen \$20 zu geben. Als Poliski sich weigerte, der Aufforderung prompt nachzukommen, feuerten die beiden Agitatoren der Gesellschaft mehrere Schüsse auf ihn ab, die glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten.

Mansfield besser.

Gedenkt im Spätherbst wieder dabei zu sein.
New York, 9. Juli. Richard Mansfield, der bekannte Schauspieler, der bekanntlich vor einigen Monaten bedenklich erkrankte und auf den Rath seiner Aerzte eine Reise nach England machen mußte, hat einigen seiner hiesigen Freunde mitgetheilt, daß er sich erholt habe, allerdings körperlich noch sehr schwach aber außer Gefahr sei. Er hofft, im Spätherbst wieder in den Vereinigten Staaten sein zu können.

Tödlicher Ausgang eines Streiks.

St. Louis, Mo., 9. Juli. Infolge eines Streiks über Reparaturen, die er an seinem Automobil vorgenommen wissen wollte, erschog gestern hier der frühere Friedensrichter A. B. Haughston den Präsidenten einer Automobilfirma, John Berry. Berry war bekannt als der Erfinder und Erbauer eines neuen Luftschiffes.

In Schwulitäten.

Ausstellungsbehörde kann keine Gehälter bezahlen.

Hofft auf bessere Zeiten.

Concessionäre an der unter dem Namen „Warpath“ bekannten „Allerweltstrasse“, die mit dem Ausstellungsbau in Jamestown in Verbindung steht, drohen, ihre Schaubuden zu schließen, wenn der Besuch der Ausstellung nicht bald besser wird. — Bürgermeister Schmir verlangt sein Gehalt für den Monat Juli und die seiner Office gemachten Extrabewilligungen. — Die meisten Einwanderer gehen jetzt nach Pittsburg.

Jamestown, 8. Juli. Die Ausstellungsbaubehörde befindet sich in einer sehr unangenehmen Finanzklemme, und da die Angestellten schon seit einiger Zeit kein Geld erhalten haben, so liegt die Wahrscheinlichkeit nahe, daß der Schmir eines schönen Tages die Eintrittsgebühren mit Beslag belegen könnte. Außerdem hat die Behörde bis zum 15. Juli der Bundesregierung \$100,000 als Abschlagszahlung für die geliebte Million zu bezahlen, so daß die Ausschichten bei dem wirklich miserablen Besuch nicht gerade sehr rosig sind. Einige der optimistisch angelegten Mitglieder der Ausstellungsbaubehörde weisen auf früher gehaltene Ausstellungen hin und erklären, daß diese in den ersten Monaten auch mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und dann sehr schnell die Verluste deckten, als die Farmer ihre Ernte eingebracht hatten und Zeit bekamen, die Ausstellungen zu besuchen. Bis jetzt ist der Besuch in Jamestown viel schlechter als der irgend einer anderen Ausstellung gewesen, und mehrere der Concessionäre auf dem „Warpath“ haben erklärt, daß sie ihre Establishments schließen müssen, wenn der Besuch sich nicht bald bessert.

San Francisco, 8. Juli. Bürgermeister Schmir verlangte gestern vom hiesigen Auditor Horton sein Gehalt für den Monat Juli mit den der Office für diesen Monat bewilligten Extragebüchern. In dem Schreiben, das er dem Auditor zugehen ließ, machte er diesen darauf aufmerksam, daß er nicht das Recht hat, dem sogenannten temporären Bürgermeister James L. Gallagher irgend welche Gelder auszubezahlen. Der Auditor hat, um vollständiger zu geben, beschlossen, nur solche Forderungen zu bezahlen, die von Schmir und Gallagher beglaubigt sind. Bürgermeister Schmir befindet sich bekanntlich schon seit einiger Zeit im Gefängnis, weil er schuldig befunden worden ist, von einem Restaurant Gelder erpreßt zu haben. Er soll demnächst verurtheilt werden.

Pittsburg, Pa., 8. Juli. Von den Million oder mehr Einwanderern, die alljährlich in America ankommen, erhält diese Stadt bei weitem den größten Prozentsatz. Während der letzten zwei Monate sind zwischen 3000 und 3500 Einwanderer hierher gebracht worden, die meistens in den Eisen- und Stahlfabriken Beschäftigung finden. Die meisten von ihnen sind Wagnern, Slaven oder Rumänier. Sobald sie hier ankommen, finden sie Beschäftigung, und einer der Vertreter einer hiesigen Fabrik erklärte gestern, daß sie nicht genug gewöhnliche Arbeiter bekommen können.

Gouverneur erschossen.

Mörder ein Student, der den Behörden unbekannt ist.
Hanto, China, 8. Juli. Gestern wurde der Gouverneur der Provinz Kianghai von einem Studenten ermordet als er in Kiangting, der Hauptstadt der Provinz, in Begleitung des Polizeichefs eine Schule besuchen und inspizieren wollte. Der Mörder wurde von dem Polizeichef sofort gefasst und, als er sich wehrte, schlug er ihn mit seinem Degen den Kopf ab. Ueber die Veranlassung zu diesem Mord ist nichts bekannt; er erscheint fast räthselhaft, da der Mörder ein bedenklich unbekannter Student ist, der, wie festgestellt wurde, mit dem Gouverneur nie etwas zu thun hatte.

Parteiführer erschossen.

Chattanooga, Tenn., 8. Juli. Gestern wurde in Montlake, einem kleinen, 18 Meilen von hier entfernten Bergwerksstädtchen, bei einem Arbeiterkampf L. J. Reynolds, der Präsident der Miners Union von einem Arbeiteragenten, der drei Nichtunion Arbeiter nach Montlake gebracht hatte, wo sie für die Montlake Mining Co., deren Angestellte augenblicklich streiken, arbeiten sollten, erschossen. Als der Agent verhaftet wurde, machten etwa hundert Union Arbeiter den Versuch, ihn den Beamten zu entreißen. Diesen gelang es nach einem heftigen Kampf mit der wüthenden Menge, ihren Gefangenen in Sicherheit zu bringen.

Dem Dichtersfürsten.

Schiller-Denkmal im Como Park, St. Paul, Minn., enthüllt.

Ein herrliches Kunstwerk.

St. Paul, Minn., 8. Juli. Zur würdigen Feier des gestern hier abgehaltenen Deutschen Tages wurde das von den deutschen Vereinen der Stadt gestiftete prächtige Schiller-Denkmal von Fräulein Elma Scheffer im Como Park enthüllt. Gestiftet ist die prächtige Statue von dem berühmten Münchener Bildhauer Professor Ignatius Tajchner. Den Entwurf lieferte Prof. Karl Marr. Meisterhaft ist es dem Künstler gelungen, ein getreues Bild des Dichtersfürsten zu geben, wie ihn seine Zeitgenossen kannten, und das Deutschland St. Pauls ist stolz darauf, daß gerade sein Schillerdenkmal diesen Vorzug vor anderen Schillerdenkmälern der Welt besitzt. Karl Bitter, der hervorragende Bildhauer, bewundert an dem Werk die edle Auffassung des vom Künstler behandelten Gegenstandes, und Prof. Robert Koehler, Präsident der Minnesotaer Künstlergesellschaft, erklärt, die lebensvolle Erscheinung der ganzen Figur gereife Aufrechter Kunst zur Ehre.

Erfolgreiches Sängersfest.

Vom Arbeiter-Sängerbund des Nordwestens in Davenport veranstaltet.
Davenport, Iowa, 8. Juli. Mit einem großen Picnic und Sommerfest im Schuppenpark am gestrigen Abend hier das große Sängersfest des Arbeiter-Sängerbundes des Nordwestens im Abschluß. Am Samstag fanden Nachmittags und Abends zwei große Concerte statt, bei denen ein Orchester von 1500 Sängern, ein Orchester und mehrere berühmte Solisten mitwirkten. Zu dem Fest, das in jeder Beziehung das erfolgreichste der von dem Arbeiter-Sängerbund des Nordwestens bis jetzt veranstalteten Feste war, hatten sich zahlreiche Gäste aus Chicago, St. Louis, Cincinnati, Milwaukee und anderen Städten des mittleren Westens eingefunden, und auch die gesammelte Bevölkerung der im herrlichen Schmutprangenden Feststadt nahm daran Theil. Das deutsche Lied hat auf neue Triumphe gefeiert, und die Sängervereine können stolz auf die Erfolge sein, die sie als wackere Herolde deutschen Gesanges und deutscher Sprache hier in Davenport erzielt haben.

Streik verschoben.

Telegraphisten in Chicago wollen noch eine Woche warten.
Chicago, 8. Juli. Die hiesigen Telegraphisten haben in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß der vor einigen Tagen für heute angelegte Streik vorläufig um eine Woche verschoben werden soll. Dieses geschah auf den speziellen Wunsch des Präsidenten der Union der Telegraphisten in San Francisco, Small, der in einer gestern hier eingetroffenen Depesche die Führer der hiesigen Telegraphisten ersuchte, den Streikbefehl nicht sofort zu erfassen, sondern noch mindestens eine Woche zu warten. In der Versammlung waren viele, die für einen sofortigen Streik stimmten. Aber die allgemeine Ansicht ging dahin, daß Arbeiterkommissionär Reil, der augenblicklich im Interesse einer friedlichen Beilegung der Streitigkeiten in New York thätig ist, noch eine weitere Woche Zeit erhalten sollte.

Ende einer Spaziersfahrt.

Luftschiffer Julian P. Thomas und seine Begleiterinnen verlegt.
New York, 8. Juli. Dr. Julian P. Thomas, ein bekannter Luftschiffer, liegt in schwer verletztem Zustande im Fortham Hospital. Ihm werden nach der Aussage der Aerzte vielleicht beide Beine abgenommen werden müssen. Gestern Abend unternahm er mit zwei ihm bekannten jungen Damen eine Spaziersfahrt in seinem Automobil, und dieses fuhr mit solcher Heftigkeit gegen einen mächtigen Pfosten, daß das Gefährt beinahe vollständig gerschmettert wurde. Beide Begleiterinnen des Luftschiffers wurden schwer verletzt; die eine büßte ein Bein ein.

Siud mit der ihnen unterbreiteten Lohnkala nicht zufrieden.

Cobalt, Ont., 8. Juli. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung von Grubenarbeitern wurde beschlossen, in einer für heute Nachmittags einberufenen Massenversammlung zu entscheiden, ob die von der Gesellschaft vorgeschlagene Lohnkala angenommen werden soll oder nicht. Wenn sie abgelehnt werden sollte, wird es wahrscheinlich zu einem allgemeinen Streik kommen, an dem sich etwa 2000 Grubenarbeiter betheiligen werden.

Selbstmord im Gefängnis.

Berlin, 8. Juli. Graf Hardegg, welcher wegen Sittlichkeits-Vergehens zu drei Monaten Kerker verurtheilt worden war, hat im Verließ Selbstmord begangen.
Am 26. August wollen sich in Late Springs, Tenn., der 89 Jahre alte John Bundren und die hundertjährige Rose McGuire trauen lassen.

Wichtige Convention.

Amalgamated Aff'n. der Window Glass Workers Union.

In Detroit eröffnet.

Detroit, Mich., 9. Juli. Dreihundert Delegationen, die etwa zehntausend in unabhängigen Glasfabriken angestellte Glasbläser vertreten, wohnten heute der Eröffnung der Jahresconvention der „Amalgamated Association of Window Glass Workers of America“ bei. Bürgermeister W. B. Thompson begrüßte die Delegationen in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede, worauf der Präsident der Organisation erwiderte. Die Convention wird etwa zwei Wochen tagen und wird unter anderen wichtigen Geschäften wahrscheinlich auch eine neue Lohnkala annehmen.

Des Lebens müde.

Hochbetagter deutscher Veteran macht seinem Leben ein Ende.
Evansville, Ind., 9. Juli. Beschwerden des Alters haben den hochbetagten Veteranen Andreas Winter veranlaßt, freiwillig auf der Welt zu scheiden. In der Nähe dieser Stadt auf dem Anwesen seines Schwiegersohnes, wo er seit Jahren wohnte, hat der dreinundachtzigjährige, in weiten Kreisen bekannte Veteran, Kriegskamerad von General Willisch, dem allzu lästig gewordenen Dasein durch einen Schuß in die Brust ein Ende gemacht. Winter war aus Peldringen, Preußen, gebürtig. Er diente zehn Jahre lang im Kaiser Alexander Grenadier-Regiment und zwar in den 10 ereignisvollen Jahren von 1845 an. In diesem Lande trat Winter beim Ausbruch des Bürgerkrieges in die Bundesarmee ein und machte unter Willisch in der 10. Compagnie des berühmten 32. Regiments von Indiana, zu dessen Capitän er avancirte, all die Feldzüge mit, an denen das Regiment sich rühmvollen Antheil hatte. Nach seinem ehrenvollen Abschied ließ Winter sich in dieser Stadt nieder, kaufte aber dann einen Landbesitz.

Hauptling Geronimo.

Macht einen Fluchtversuch, wird aber gleich wieder gefangen.
Cade, Okla., 9. Juli. Geronimo, der einst so gefürchtete Indianerhauptling, der augenblicklich Gefangener der Bundesregierung ist, erhielt gestern die Erlaubniß, den Comanche-Hauptling Quannah Parker zu besuchen und benutze die Gelegenheit, nach Mexico zu entkommen. Er wurde jedoch von Bundesstruppen aus Fort Sill gefangen genommen und hierher zurückgebracht. Den Behörden erklärte er ganz offen, daß er gebört habe, die Apaches seien auf dem Kriegspfade, und da habe es ihn nicht länger bei den „Bleichgesichtern“ geblieben. Er habe seinen Stammesbrüdern helfen wollen. Als er wieder in seinem alten Quartier untergebracht war, erklärte er, daß es ihm doch noch einmal gelingen werde, zu entkommen und sich an den Häubern des ihm von seinen Vorfahren hinterlassenen Erbtheils zu rächen.

Vertheidigt sich nicht.

Präsident einer Baugesellschaft der Beschuldigung von Beamten schuldig.
Pittsburg, Pa., 9. Juli. Charles A. Cameron, der Präsident der Pittsburg & Lake City Railroad Co., der angeklagt worden ist, von Alderman W. A. Martin bestochen zu haben, für eine fälschliche Verorbarung, die im Interesse der Gesellschaft eingereicht worden war, zu stimmen, überraschte gestern seine Bekannten dadurch, daß er im Gericht, kurz nachdem sein Prozeß zur Verhandlung ausgerufen worden war, erklärte, daß er auf jede Vertheidigung verzichte. Der Richter theilte ihm mit, daß er sein Urtheil erlassen werde, wenn die anderen in Verbindung mit der Angelegenheit angestregten Prozesse erledigt worden sind.

Allerlei Depeschen.

— Gestern traf in Dalsand, Cal., Prinz d'Ubro Bagratie, der Sohn des verstorbenen Premierministers von Cgypten, Zizane Pascha, zum Besuch ein.
— In New York will man den Sohn eines hoch angesehenen englischen Grafen in der Stelle eines ganz gewöhnlichen Arbeiters gefunden haben. Sein Name wird vorläufig geheim gehalten.
— Gestern wurde in New York gegen Chester B. Runyan, den früheren Zahlclerk der Windfor Trust Co. die Anklage wegen Großdiebstahls erhoben. Er hat seinen Arbeitslohn \$96,000 gestohlen.
— Calvin S. Smith, Generalagent einer Lebensversicherungsgesellschaft in Chicago, lehrte gestern dorthin zurück. Er hat mit seiner Gattin in Europa 4,500 Meilen in einem Automobil zurück gelegt.
— Unter den Gästen, die von Präsident Roosevelt heute zum Diner geladen waren, befanden sich Wm. H. Wilcox von New York, Corporations-Commissär Herbert Anog Smith, Rechtsanwalt F. B. Kellogg und der bekannte Ornithologe vom naturhistorischen Museum in New York, S. B. Miller.